(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung

Nr. 141. Sonntag, den 18. Juni 1899.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(76. Sitzung vom 16. Juni.)

Auf der Tagesordnung steht die Anfrage Rören: Aus welchen Gründen hat die Regierung den in der Thronrede angekündigten Gesetzentwurf betr. die Besteuerung der Waarenhäuser noch nicht vorgelegt und für wann ist die Vorlegung zu erwarten?

Minister v. Miquel erklärt sich zur sofortigen Beantwortung der Interpellation bereit.

Abg. Rören (Ctr.): Die Interpellation bezweckt keine erschöpfende Erörterung der Waarenhausfrage; allein Angesichts der Zusicherung in der Thronrede ist doch eine Anfrage nöthig. In Bayern und in Frankreich ist man bereits zu einer allgemeinen gesetzlichen Besteuerung geschritten. Es scheint, als ob man bei uns an der ablehnenden Haltung der Handelskammern Anstoß nimmt. Inzwischen haben die Bazare einen ganz gewaltigen Aufschwung genommen; sie errichten Filialen auch in kleineren Städten und beschränken sich nicht mehr auf einzelne Artikel, sondern verkaufen auch Lebensmittel und erzielen Umsätze bis 50 Mill. M. In dieser Session wird ja nun voraussichtlich ein Gesetz nicht mehr vorgelegt werden; aber die Interpellation bezweckt, durch eine Antwort des Ministers Beruhigung und Gewißheit darüber zu schaffen, daß die Sache im Ministerium nicht ruht, sondern baldigst eingebracht werden wird.

Minister v. Miquel: Die Verzögerung beruht auf der außerordentlichen Schwierigkeit der Materie. Namentlich muß untersucht werden, wie weit die Gemeinden selbst in der Lage sind, Abhilfe zu schaffen. Mittel dazu sind ihnen in der Gewerbesteuer gegeben, und es scheint bedenklich, noch etwa mit einer besonderen staatlichen Steuer gegen die Bazare vorzugehen. Der Anlage der Verkaufslokale wird man allerdings größere Aufmerksamkeit zuwenden müssen. Von den Handelskammern hat sich der überwiegende Theil gegen jede besondere Besteuerung ausgesprochen, unter Hinweis auf die Erfolglosigkeit der Steuer in Frankreich. Vielleicht empfiehlt es sich, die Wirkung der bayerischen Gesetzgebung abzuwarten; bisher hat diese besondere günstige Resultate nicht gehabt. Auch auf die provinzielle Eigenart der wirthschaftlichen Entwickelung wird man Rücksicht bei der Besteuerung nehmen müssen. Unser ganzes Steuersystem ist aufgebaut auf dem Prinzip der Leistungsfähigkeit und an diesem Grundsatz werden wir auch bei der Waarenhausbesteuerung festhalten müssen.

Auf Antrag der Abg. Hausmann (ntl.) v. Heydebrand (kons.) tritt das Haus in die Besprechung der Interpellation ein.

Abg. Hausmann kann die Schwierigkeiten nicht verkennen, die sich der Besteuerung entgegenstellen; allein es müßte uns doch ebenso gut wie Bayern und Frankreich möglich sein, einen wirksamen Besteuerungsmodus zu finden. Hoffentlich kommt das Gesetz nun sicher in der nächsten Session.

Abg. v. Brockhausen (kons.) empfiehlt die Bekämpfung der Waarenhäuser unter dem Gesichtspunkt eines Kampfes gegen die Sozialdemokratie. Liebknecht hat die Bazare als ein Uebergangsstadium zum sozialistischen Zukunftsstaat bezeichnet. Die Größe der Geschäfte als Maßstab für die Besteuernng ist unbedenklich; nicht zu billigen wäre dagegen, die Zahl der im Bazar thätigen Personen als Maßstab für die Besteuerung zu betrachten. Am zweckmäßigsten erscheint eine Branchensteuer in Verbindung mit einer Umsatzsteuer.

Abg. Gothein (frs. Verg.) empfiehlt eine zweckmäßige Reform der Gewerbesteuer; das Ziel des Ministers, eine Besteuerung im Sinne ausgleichender Gerechtigkeit, billigen auch meine Freunde.

Minister v. Miquel bezweifelt, daß es möglich sein wird, durch eine generelle Aenderung der Gewerbesteuer Abhilfe zu schaffen; nur im Wege einer kommunalen Gestaltung der Gewerbesteuer wird diese überhaupt für den beabsichtigten Zweck wirksam werden. Die Personenzahl als Besteuerungsmaßstab für Bazare empfiehlt sich vielleicht unter dem Gesichtspunkt, daß diese Personen für verschiedene Gemeindelasten in Betracht kommen.

Abg. Rören (Ctr.) hält die Zahl der Angestellten für keinen zweckmäßigen Besteuerungsmaßstab; ein solcher sei aber in dem Umsatz zu finden.

Auf eine nochmalige Anregung des Abg. Gothein erwidert Minister Miquel, daß er die Räume der Bazare auch bei der Besteuerung in Betracht zu ziehen wünsche.

Damit ist die Besprechung der Interpellation beendet.

Es folgt die zweite Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Anstellung und Versorgung der Gemeindebeamten. Die Kommission beantragt Annahme der nur in unwesentlichen Punkten geänderten Herrenhausvorlage.

Abg. von Heydebrand (kons.) schlägt vor, den Gesetzentwurf en bloc anzunehmen. In demselben Sinne sprechen sich die Abgg. Wintermeyer (frs. Vp.), Fritzen (Ctr.), Ehlers (frs. Verg.) und Böttinger (ntl.) aus

Das Haus beschließt demgemäß.

Nächste Sitzung: Montag: Anträge betr. Kirchenbaupflicht und betr. Rentengüter.

Aus der Provinz.

(Fortsetzung aus dem ersten Blatt.)

* **Culm**, 14. Juui. In der gestrigen Deichamtssitzung zu Podwitz wurde der Ausbau der Ladestelle in Grenz beschlossen. Der letztere ist auf 5000 Mk. veranschlagt, wozu der Strombaufiskus eine Beihilfe von 2000 Mk. gewährt. Sobald höheren Orts der Anschlag des zu bauenden Schöpfwerks genehmigt ist, soll auch mit diesem Bau begonnen werden. Zu diesem Behufe wurde eine aus 7 Herren bestehende Baukommission gewählt. Der Bau ist, wie bekannt, mit 200,000 Mk veranschlagt, wozu aus Kreis-, Provinzial- und Staatsmitteln 100,000 Mk. fließen, sodaß die Deichkommune 100,000 Mk. aufzubringen hat. Diese sollen durch ein Darlehn gedeckt werden, dessen Aufnahme gestern gleichfalls beschlossen wurde.

* **Aus dem Kreise Culm**, 15. Juni. Am vergangenen Sonntag schwebten die Besucher der Kirche zu Griebenau während der Andacht zum Herzen Jesu in einiger Gefahr und nur durch die Geistesgegenwart einer jungen Dame wurde ein Unglück verhütet. Jemand kam mit einem brennenden Lichte einem jungen Mädchen zu nahe, so daß die Flamme den Strohhut erfaßte, der sofort lichterloh zu brennen anfing. Eine junge Dame sprang sofort hinzu, riß den Strohhut herunter und löschte den Brand, wobei ihre Handschuhe verbrannten. Einem größeren Unglück wurde durch dieses furchtlose Eingreifen vorgebeugt, — Im Schulgarten zu Griebenau wurde beim Graben eine gut erhaltene Goldmünze gefunden, ebenso eine minder gut erhaltene bei den Erneuerungsarbeiten an der Kirche. Die erstere zeigt die Jahreszahl 1862, die andere Münze ist nicht zu entziffern.

* **Rosenberg**, 14. Juni. Auf dem Remontemarkte in Januschau wurden 15 Pferde von der Remonte-Kommission gekauft; davon gehörten 5 Pferoe dem Kammerherrn v. Oldenburg-Januschau. Der gezahlte Preis betrug durchschnittlich 800 Mark.

* **Berent**, 13. Juni. Unsere Stadt erhält jetzt elektrisches Licht. Die Centrale soll in der Nähe des Bahnhofs gebaut werden.

* **Elbing**, 15. Juni. Die „Elb. Ztg." schreibt: Eine Hofjagd soll in Cadinen im Herbste dieses Jahres stattfinden, so erzählen verschiedene auswärtige Zeitungen. Wer die Verhältnisse in Cadinen einigermaßen kennt, der weiß, daß von einer Kaiserjagd in Cadinen vorläufig nicht die Rede sein kann. Die Cadiner Waldungen sind in den letzten Jahren stark ausgeholzt und dadurch der Wildstand keinesfalls vermehrt worden. Es wird einer jahrelangen Wald- und Wildpflege bedürfen, um einen Jagdausflug des Monarchen nach Cadinen lohnend zu gestalten. Um die Wildpflege besser fördern zu können, ist bekanntlich die Jagd in den Panklauer und den benachbarten Waldungen ebenso die umliegende Gemeindejagd von der Gutsverwaltung Cadinen gepachtet worden. Ferner grenzt an Cadinen die kgl. Forst Stellinen. Das kaiserliche Jagdgebiet ist also ein sehr ausgedehntes. Es ist nicht unmöglich, daß der Kaiser sich nach Jahr und Tag einmal zu einem Jagdausflug nach Cadinen entschließt; vorläufig kann darauf nicht gerechnet werden. Noch viel weniger ist an die Veranstaltung einer „Hofjagd" in Cadinen zu denken.

* **Mehlsack**, 13. Juni. Eine Anzahl Briefe fand sich gestern in dem Postbriefkasten, vor, welche sämmtlich unfrankirt waren. Da dieselben an verschiedene Personen gerichtet waren, aber ein und dieselbe Handschrift trugen, sandte die Post mehrere dieser Briefe zur Oeffnung an die Oberpostdirektion. Einige Briefe wurden den Adressaten, hiesigen Bürgern, zugestellt, die in dem Briefumschlag ein Stück Papier vorfanden, beschrieben mit Witzen und Beleidigungen. Die Namensunterschrift fehlte. Als Schreiber und Absender dieser Briefe wurde noch am selbigen Tage der 15 Jahre alte Lehrling Philipp von hier ermittelt, der auch die That eingestand.

* **Insterburg**, 13. Juni. (D. Z.) Nach einer Begrüßungs-Vorversammlung am Sonntag Abend wurde gestern hierselbst die Jahresversammlung des preußischen Forstvereins für Ost- und Westpreußen abgehalten, die zahlreich besucht war. In den Vorstand wurden gewählt die Herrn v. Kalkstein als stellvertretender Vorsitzender, Regierungs- und Forstrath Grotfeld als Vereinsschreiber, Oberförster Linck-Kl. Nuhr als Kassirer und Oberförster Hagen und Löwe als Beisitzer. Aus den geschäftlichen Mittheilungen heben wir hervor, daß der Verein zur Zeit 190 Mitglieder zählt. Die Einnahmen des Jahres 1898/99 betrugen 3243,52 Mk., die Ausgaben 525 Mk. Dem Ostverein für Züchtung von Gebrauchshunden wurde auch für das laufende Jahr eine Prämie von 100 Mk. bewilligt. Als Versammlungsort des nächsten Jahres wurde Thorn bestimmt. Nach einer kurzen Besprechung über die „Stellung des Vereins zu dem zu begründenden deutschen Forstverein" hielt Forstmeister Eberts-Fördersdorf einen Vortrag „über das Auftreten der Nonne im Vereinsgebiet, über die daran zu knüpfenden Befürchtungen und Hoffnungen." Das erste Auftreten der Nonne datire aus dem Jahre 1896. Da sei sie zuerst in der Oberförsterei Okonin bei Danzig aufgetaucht, ohne dort besonderen Schaden angerichtet zu haben. Fast zur selben Zeit habe man auch in anderen Oberförstereien des Danziger Regierungsbezirks das Insekt bemerkt, allerdings nur vereinzelt; dasselbe werde aus dem Bezirk Marienwerder berichtet. Im Bezirk Königsberg sei sie 1897 nur in einer oder in zwei Oberförstereien aufgetreten, habe sich dann aber im folgenden und namentlich in diesem Jahre in einer Menge anderer Oberförstereien eingefunden und weiter ausgebreitet. Am meisten scheint aber der Regierungsbezirk Gumbinnen durch die Nonne verseucht zu sein. Bisher habe man mit sehr geringem Erfolg gegen diesen Feind der Wälder angekämpft: das liege daran, daß man zu wenig Werth darauf gelegt habe, Erfahrungen zu sammeln. Die nach einem Nonnenfraß anberaumten Konferenzen, Bereisungen der verseuchten Reviere durch Sachverständige u. s. w. hätten nur einen sehr zweifelhaften Werth gehabt. Redner bespricht sodann die verschiedenen Vertilgungsmittel der Eier, Raupen, Puppen und des Falters und legt diesen Mitteln nur einen geringen Werth bei. Das Sammeln der Raupen habe gar keinen Werth. Auch die so sehr gerühmten Leimringe, obgleich kein schlechtes Mittel, seinen doch nicht im Stande, der Verbreitung der Nonne Einhalt zu thun. Der Kalk als Vertilgungsmittel der Puppen sei ganz unzweckmäßig. Das Wegfangen der Falter sei gleichfalls kein ausreichendes Mittel zur Vertilgung des Insekts, da dieselben, wenn sie zu Boden fielen, meist schon sehr matt seien und die Eier vielfach bereits abgelegt hätten. Bei den Bemühungen, der Nonnenplage Herr zu werden, leisteten manche Vögel wie Staare, Finken, ferner die Ichneumonen, dem Menschen gute Hilfe. Als einziges Mittel von Erfolg sei eine Krankheit der Raupen, Schlafsucht genannt erkannt worden, aus deren Ursache Medizinalrath Hoffmann-Regensburg einen Mikroorganismus gefuuden habe. Man sorge durch Infizirung und Aussetzung kranker Raupen für eine schnelle Weiterverbreitung der Krankheit. Der Mitberichterstatter Herr Oberförster Schillings - Papuschienen, führte noch aus, daß der Nonnenfraß mindestens 6—8 Jahre dauere. Redner empfahl als einziges und wirklich gutes Mittel die Anlegung gemischter Waldbestände, da diese, wie alle bisher gemachten Erfahrungen beweisen, den wirksamsten Schutz gegen die Nonnengefahr bilden. Die Versammlung theilte die Ansichten der beiden Redner und war einstimmig der Ansicht, daß nur gemischte Besiände der Nonnenplage Abbruch thun können. Freiherr v. d. Goltz-Mertinsdorf sprach sodann über: „Durch welche Mittel sind Waldbestände in freiem Privatbesitz zu erhalten?" Redner verbreitete sich hauptsächlich über die rechtliche Seite dieser Angelegenheit und betonte noch, daß die Landschaften die Bedingungen schaffen müßten, unter welchen der Privatwaldbesitz erhalten werden könnte. Bis jetzt hätten dieselben nur so lange ein Interesse an der Walderhaltung, als die Beleihung dauere. Herr Regieeungs- und Forstrath Schneider führte als erster Referent aus, daß der Rückgang des Privatwaldbesitzes eine anerkannte Thatsache sei. In zehn Jahren sei der private Waldbesitz von 527,000 auf 450,000 Hektar zurückgegangen; darunter seien aber nicht die zur Wiederanfforstund benutzten Flächen inbegriffen. Weiter beleuchtet Redner die historische Seite dieser Frage. Als Ursache des Rückganges des Waldbesitzes sei hauptsächlich die geringe Rente anzusehen, die nur 1—2 Prozent betrage, während der Besitzer das für den Wald erhaltene Kapital gauz anders verwerthen könne. Als kleine Mittel zur Erhaltung des Waldbesitzes und zur Schaffung ueuer Bestände wurden empfohlen: Gewährung von Beihilfen zu den Aufforstungsarbeiten, Regelung der Aufsichtsverhältnisse, Verbreitung forstwirthschaftlicher Kenntnisse auf den Schulen, Fortbildung durch Vorträge in den landwirthschaftlichen Vereinen, durch Wanderlehrer, Unterstützung aller dieser Bestrebungen durch Ausschüsse bei den Landwirthschaftskammern. Es wurde schließlich ein Antrag des Grafen Mirbach angenommen, dahin lautend, die Landschaft möge durch eine zweckmäßige Beleihung das Wenige erhalten, was von privatem Waldbesitz noch vorhanden sei. Nach Schlnß de Versammlung erfolgte die Besichtigung des städtischen Wasserwerks. Um 4 Uhr fand ein Diner statt. Das für den Abend geplante Gartenkonzert verregnete leider. Für heute (Dienstag) ist eine Fahrt nach dem herzoglich-anhaltischen Forstbezirk vorgesehen.

Thorner Nachrichten.

Thorn, 17. Juni 1899.

(Fortsetzung aus dem ersten Blatt.)

* [Bei der Behandlung von Anträgen auf Bewilligung von Allerhöchsten Gnadengeschenken zu Kirchen und ähnlichen Bauten (Schul-, Küster-, Pfarrhäuser u. s. w.) wird im preußischen Kultusministerium, wie die „Köln. Volksztg." erfährt, nach folgenden Regeln verfahren: 1) Nur für Bauten, welche in ihrer Raumbemessung und künstlerischen Ausgestaltung sich im Rahmen des Nothwendigen halten und einen Aufschub behufs allmählicher Ansammlung von Baumitteln nicht gestatten, werden Gnadengeschenke erbeten. 2) Für die Thurmaufbauten, sowie zur Deckung derjenigen Kosten, welche, wie die Kosten der inneren Einrichtung (Orgel, Kanzel u. s. w.), zu den eigentlichen Baukosten nicht gehören, werden Gnadenbeihülfen regelmäßig nicht erwirkt. 3) Nur Gemeinden, welche von den größeren kirchlichen Verbänden (Bischöfen) angemessene Baubeihülfen erhalten haben und den Fehlbetrag der wirklich nothwendigen Kosten nicht aus eigener Kraft aufzubringen vermögen, können Berücksichtigung finden. 4) Den Anträgen hat die Prüfung und Feststellung der Leistungsfähigkeit der Gemeinden nach Maßgabe der Rund-Erlasse vom 2. November 1837, 26. November 1873 und 8. Dezmeber 1891 vorauszugehen und ist dem Berichte demnächst die durch den letzteren Runderlaß vorgeschriebene Nachweisung über die Besitz-, Vermögens- und Einkommensverhältnisse der Gemeindemitglieder beizufügen. 5) Das Bauprojekt, welches den Werth der erforderlichen Hand- und Spanndienste besonders nachzuweisen hat, ist von den zuständigen Behörden zu prüfen und festzusetzen. 6) Die Inangriffnahme des Baues darf erst erfolgen, wenn die behördliche Genehmigung ertheilt ist und die Baukosten vollständig gesichert sind. 7) Für Bauten, die ohne behördliche Genehmigung und Sicherstellung der Geldmittel in Angriff genommen oder vollendet sind, sowie zur Abbürdung und Tilgung von Bauschulden werden Gnadengeschenke regelmäßig nicht erwirkt. 8) Zur Deckung der Kosten von Hand- und Spanndiensten wird nur ausnahmsweise eine Gnadenbeihilfe gewährt, doch ist alsdann die Unmöglichkeit der Leistung jener Dienste durch die betreffende Gemeinde besonders nachzuweisen. 9) Die Gnadengeschenke zu kirchlichen u. s. w. Bauten werden nach Maßgabe der Rund-Erlasse vom 26. August 1843 und 30. November 1874 als Bedürfnißzuschüsse behandelt, dergestalt, daß, sofern die Bewilligung nicht in fester Summe erfolgt ist, nur bis zur Höhe oder Grenze der bezeichneten Summe gezahlt wird und etwaige Ersparnisse an der festgesetzten Bausumme in erster Linie dem Gnadengeschenk zu Gute kommen.

— [Wechselvordrucke] Die hergebrachten und allgemein üblichen Wechselformulare entsprechen weder guter deutscher Ausdrucksweise, noch sind sie in ihren einzelnen Ausdrücken leicht verständlich oder mit dem kaufmännischen Grundsatze der Beschränkung auf das Nothwendige und gesetzlich Erforderliche vereinbar. Der kaufmänische Verein in Stendal tritt deshalb in einer kleinen Schrift „Der deutsche Wechselvordruck" für eine Reform der Wechselvordrucke ein und empfiehlt der deutschen Kaufmannschaft, die bisherigen Vordrucke durch einen neuen Vordruck zu ersetzen, der weder unnütze Zusätze enthält, noch der deutschen Sprache Hohn spricht und dabei alle gesetzlich vorgeschriebenen Erfordernisse enthält. Der Vorschlag ist beachtenswerth. Die wesentliche Vorarbeit hierzu, die Geschäftswelt zur Aufgabe des mangelhaften Alten zu bestimmen, muß jedoch die Kaufmannschaft selbst leisten.

— [Vorsicht beim Ein- und Aussteigen auf der Eisenbahn.] Eine junge Dame soll dieser Tage dadurch zu Schaden gekommen und an den erlittenen Verletzungen gestorben sein, daß sie beim Aussteigen aus einem Eisenbahnzuge schon auf dem Trittbrett stand, der Zng noch einmal einen Ruck erhielt, wodurch die junge Dame zu Falle kam. Jedenfalls ist die Warnung am Platze, daß Reisende die Thüre der Eisenbahnwagen nicht eher öffnen, als bis der Zug völlig zum Stehen gekommen ist. Darauf wird besonders in der bevorstehenden Reisezeit zu achten sein, wenn Eltern mit ihren Kindern in die Sommerfrische reisen.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Javol ist von dem staatl. beeidigten Chemiker Dr. C. Enoch-Hamburg untersucht und für durchaus zweckentsprechend erklärt. Zu haben in allen feinen Parfümerien, Drogerien, auch in den Apotheken.

Pflege Dein Haar mit JAVOL Das Beste für die Haare.

In Thorn zu haben bei:
Anton Koczwara, Drogenhandlung

Zuntz - Kaffee

in Original-Packeten,
Pfund 1,20, 1,40, 1,50, 1,60, 1,70, 1,80, 1,90, 2,00 Mark.
Sämmtliche Sorten verkaufe 5 Pf. unter den Original-Preisen.

Carl Sakriss

Heilung

finden Alle, die an den **Folg. jugendl. Verirrung., Geschlechtskrankheiten, veralt. Harnröhr., Blasenleid., Ausflüssen, Flechten, Syphilis, Quecksilbersiechth., Schwächezust., Hals-, Haut u. Nervenkrankh.** leiden, durch die

Homöopathische Anstalt

Frankfurt a. M., Töngesgasse 33/35.
Gegr. 1883. Ueberraschende Erfolge.
Belehrendes Buch 50 Pfg.
Nach Auswärts brieflich.

Baderstr. 23

neben **Georg Voss**,
bestehend aus:

Laden und 3 Etagen

ist vom 1. Oktober anderweitig zu vermiethen.

Sehr geeignet für:
Bureau-Räume, Bierverlags-Geschäft 2c. 2c.

Veränderungen werden je nach Wunsch des Miethers ausgeführt. Nähere Auskunft ertheilt

Philipp Elkan Nachf.

Möbl. Zimmer

zu haben
Brückenstraße 16, 1 Tr. r.

Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern und sämmtl. Zubehör, am **Altstädtischen Markt** gelegen, ist versetzungshalber vom 1. Juli zu verm. Wo? sagt die Exp. d. Ztg.

Ein gut möblirtes Zimmer zu verm.
Tuchmacherstraße 4. 3 Tr.

Mellienstraße 89, II. Etage.

Herrschaftliche Wohnung, 6 Zimmer, Balkon, Küche, reichhaltiges Zubehör, großer Hof, Bleiche, auf Wunsch geräumige Stallung für fünf Pferde, Wagenremise, sofort oder 1. Oktober d. Js. zu vermiethen.

---

1 kleiner Laden nebst Wohnung
zu vermiethen **Heiligegeiststraße 19**, I.

Herrschaftliche Wohnung

Breitestraße 37, III. 5 Zimmer, Balkon, Küche und Nebengelaß ist vom 1. October ab zu vermiethen.

Thorn **C. B. Dietrich & Sohn.**

Altstädt. Markt ist eine **freundliche Wohnung** von 4 Zimmern z. 1. Oktbr. zu v. Näh. **Moritz Leiser**, Wilhelmsplatz 6.

Standesamt Thorn.

Vom 10. bis einschl. 16. Juni d. Js. sind gemeldet:

Geburten:

1. Tochter dem Schlossermeister Leopold Labes. 2. Tochter dem Lazareth-Inspektor Gustav Kuhtz. 3. Tochter dem Kasernenwärter Anton Majewski. 4. Sohn dem Braumeister Max Sperlich. 5. Sohn dem Arbeiter Carl Blumenberg 6. Sohn dem Sattlermeister Theophil Wroblewski. 7. Tochter dem Arb. Jacob Murawski. 8. Sohn dem Maurergesellen Johann Markiewicz. 9. Sohn dem Schiffsgehilfen Johann Macierzinski. 10. Sohn dem Oberkontroleur b. d. elektr. Straßenbahn Otto Bley. 11. Tochter dem Maurer Anton Golembiewski. 12. unehel. Tochter. 13. Tochter dem Maurergesellen Franz Osmanski. 14. Sohn dem Vizefeldwebel im Inf.-Regt. 61. Friedrich Joeschke. 15. Tochter dem Arbeiter Michael Jaruschewski.

Gestorben:

1. Maurerpolier und Eigenthümer Wilhelm Friedrich, 60 J. 8 M. 19 Tg. 2. Zimmermeisterwittwe Pauline Kuszmink, 83 J. 6 M. 23 Tg. 3. Siegesmund Antczak. 10 M. 11 Tg. 4. Joseph Sube, 2 M. 20 Tg. 5. Anna Jeschke, 1 J. 13 Tg. 6. Ziegeleiarbeiterwttw. Eva Neumann, 71 J. 6 M. 11 Tg. 7. Minna Minder, 1 M. 12 Tg. 8. Agnes Biblewski, 23 J. 5 M. 7 Tg. 9. Fleischer Hermann Wernick, 27 J. 8 M. 22 Tg. 10. Julianna Oczki, 8 M 1 Tg. 11. früherer Organist Vincent Damski, 72 J. 3 M. 6 T.

Aufgebote:

1. Restaurateur Julian Zielinski und Theophila Sokulski-Plywaczewo. 2. Kaufmann Hermann Stolzenberg u. Johanna Segatz — beide Königsberg i. Pr. 3. Arbeiter Franz Dymczinski und Helene Pyrzewski, beide Mocker. 4. Heizer Oscar Runge und Helene Pirk. 5. Postassistent Otto Maschke u. Wanda Eller-Tiegenhof. 6. Arbeiter Franz Klebba und Wilhelmine Torkler. 7. Regierungs-Supernumerar Bruno Schröder - Potsdam und Ottilie Kämpf. 8. Friseur und Hausbesitzer Oskar Hoppmann und Emilie Klein.

Eheschließungen:

Keine.

Grunau's
Bierversandt zur „Wolfschlucht"

Baderstraße Nr. 28
empfiehlt in Gebinden, Syphons und Flaschen:

Erlanger, Gebr. Reif.
Nürnberger (Siechen).
Königsberger Wickbold.
Echt *Berliner Weissbier.* Echt
Grätzer.
Frauenburger Mumme.

Copernikusstrasse 8.

Ausverkauf!

nur noch bis zum 1. Juli.
Das J. Jacobson'sche Waarenlager
soll in kürzester Zeit geräumt werden und findet der Verkauf zu jedem annehmbaren Preise statt
Wiederverkäufern sehr empfohlen!
Coppernikusstrasse 8.

Coppernikusstrasse 8.

Von meinen auswärtigen Sägewerken liefere

Bauholz,

sowie gehobelte und gespundete Bretter nach Maaßaufgabe bei billiger Preisberechnung.

Friedrich Hinz, Thorn.
Coppernikusstr. 7.



Gebrüder Pichert

Gesellschaft mit beschränkter Haftung,

Thorn. Culmsee.

Asphalt- Dachpappen- u. Holzcement-Fabrik
Bedachungs- u. Asphaltirungs-Geschäft
Verlegung von Stabfussboden
Mörtelwerk und Schieferschleiferei
Lager sämmtlicher Baumaterialien

empfehlen sich zur bevorstehenden **Bausaison** unter Zusicherung prompter und billigster Bedienung

931

Königsberger Maschinen-Fabrik A.G.
KÖNIGSBERG IN PREUSSEN
Dampfmaschinen, Dampfkessel
Mahl- und Schneidemühlen-Anlagen

Königl. Baugewerksschule in Görlitz.

Beginn des Wintersemesters 20. Oktober.
Programm pp. kostenfrei durch den Direktor **Kunz**.

Bleichsucht — Nervosität — Verdauungsstörungen.

Pilulae roborantes Selle, organisch-animalisches Eisenpräparat, die in ihren Verbindungen nicht gestörten Salze des Blutes und des Fleischsaftes enthaltend. Drei Pillen entsprechen 2 Gramm Blut und 1 Gramm fettfreiem Muskelfleisch. Von ausgezeichneter Wirkung bei allen Krankheitserscheinungen, welche durch nicht normale Blutbildung veranlasst werden. — Herr Dr. Zacharias schliesst seine Kritik in der medicinischen Zeitung: „Meinen Herren Collegen kann ich nicht dringend genug die Verordnung der Pilulae roborantes Selle anrathen." — Nach Orten, in welchen die Pilulae roborantes Selle nicht zu haben sein sollten, postfrei zu Originalpreisen von der **privilegirten Apotheke** in **Kosten. Provinz Posen**, zu beziehen, à Schachtel 1,50 M.

Depot: Thorn, Löwen-Apotheke.

Kohlensäure-Bäder!

Den geehrten Aerzten von hier und Umgegend, sowie dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, dass ich mit heutigem Tage in meiner Badeanstalt die Einrichtung zur Verabfolgung von

Kohlensäure-Bädern

getroffen habe. Diese Kohlensäure Bäder sind bekanntlich sehr heilbringend und ersetzen voll die

weltberühmten Nauheimer Bäder!

Indem ich dieselben zur gefl Benutzung empfehle, zeichne

Hochachtungsvoll

M. Ullendorff,
Inowrazlaw, Wallstrasse No. 6.

Johannes Cornelius,

Architect,
THORN, Brombergerstrasse No. 16/18.

Baugeschäft u. Brunnenbau-Anstalt
für
Senk- und Tiefbohrbrunnen.
Stuck- u. Cementwaaren-Fabrik.
Baumaterialien-Handlung.
Technisches Bureau für Architectur u. Hochbau.
Anfertigung sämmtlicher
Zeichnungen, Kostenanschlägen, statischen Berechnungen, Werth- und Feuertaxen.
Uebernahme von Bauleitungen.
Specialität *Fassadenzeichnungen.*

Wäsche von 1 M. an sende frei ins Haus.

Achtung!

Keine **scharfe Mittel** zum **Weißmachen der Wäsche**, sondern **natürliche Bleiche im Freien.**

Erste
Dampf - Wasch - Anstalt und Neuplätterei.

Specialität:
Oberhemden und Gardinen auf Neu,
pro Flügel 50 Pfg., nur **spannen** 25 Pfg.

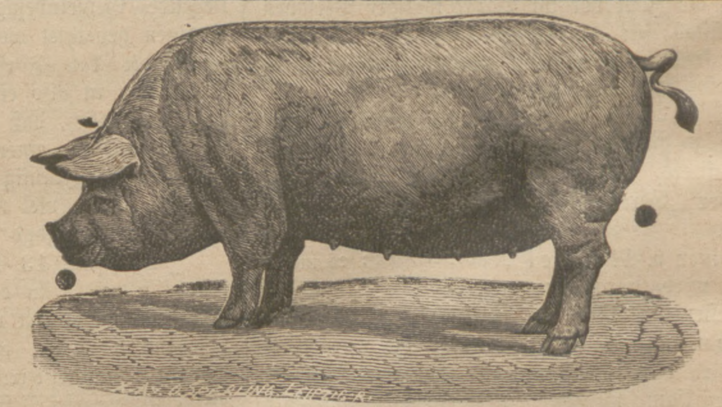
Inh. M. Kierszkowski, geb. Palm,
Brückenstr. 18 part.

Uebernahme sämmtlicher Wäsche, sauberste, schonendste und sehr billige Ausführung. Preise der Feinwäsche:
1 p. Stulpen 8 Pf., 1 Vorhemd 8 Pf., 1 Stehkragen 4 Pf., 1 Oberhemd 23 Pf. u. s. w.

Schülerinnen können eintreten.



Alleinverkauf für Thorn:
Gebr. Prager.



Stammzüchterei der großen weißen

Edelschweine

(Yorkshire) der Domaine **Friedrichswerth** (S.-Kob.-Gotha), **Station Friedrichswerth.**

Auf allen beschickten Ausstellungen höchste Preise. Allein auf den Ausstellungen der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft

145 Preise.

Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit u. höchste Fruchtbarkeit. Die Preise sind fest. Es kosten:

2—3 Monate alte Eber 60 Mk., Sauen 50 Mk.
3—4 " " " 80 " " 70 "
(Zuchtthiere 1 Mark pro Stück Stallgeld dem Wärter).

Prospekt,
welcher Näheres über Aufzucht, Fütterung und Versandbedingungen enthält,
gratis und franko.

Friedrichswerth, 1898.

Ed. Meyer,
Domainenrath.

3079

Javol ist untersucht von den staatlich vereidigten Handelschemikern Dr. Popp u. Dr. Becker, vereidigten Sachverständigen der königlichen Gerichte zu Frankfurt a. M., und als frei von den nach § 3 des Gesetzes vom 5. Juli 1887 verbotenen giftigen Stoffen befunden. Zu haben in allen feinen Parfümerien, Drogerien, auch in den Apotheken.

In Thorn zu haben bei: Anders & Co., Drogenhandlung

Offerire billigst:

Diamantmehl, ff. Kuchenmehl, Roggenmehl, Roggen- und Weizenbrodschrot, gute Kocherbsen, Grützen, Graupe, Hirse, Futterschrot, Roggen, Gerste, Hafer, Wicken, Roggen- und Weizenkleie, Leinkuchen und Rübkuchen, sowie feinstes Leinkuchenmehl.

Gottfried Görke,
Windstraße 1.

Kaffee

frisch gebr. feine Qualität Pfd. 0,80 M.
Perl-Mischung, garantirt feine Qualität Pfd. 1,00 Mk.
Cacao, leicht löslich garantirt rein, Pfd. 1,40 M.
Cacao, leicht löslich feines Holländisches Fabrikat Pfd. 1,60—2,00 M.
Hafercacao Pfd. 1,00 M.
Vanille Bruch-Chocolade, Pfd. 0,80 M.
Feinst. **Vanille-Chocoladenpulver** Pfd. 0,60 M.
Feinst. **Gewürz-Chocoladenpulver** Pfd. 0,40 M.
Haferflocken, bei 5 Pfd. Entnahme Pfd. 0,18 Mk.
Knorr's Hafermehl Pfd. 0,50 M.
Hafermehl, lose Pfd. 0,30 M.
Weizen- und Reisgries, Pfd. 0,18 M.
Feinsten weißen Sago Pfd. 0,25 M.
Quäcker Oats (echt) Pfd. 0,37 M.
Pfarrer Kneipp - Malzkaffee Pfd. 0,37 M.
Malz-Kaffee lose Pfd. 0,20 M.

Schuhmacherstr. 26. **Carl Sakriss.**

Pr. Saatbuchweizen, Senf, Gelbe Lupinen, Wicken-Gemenge, Hafer, Gerste, Erbsen offerirt **H. Safian.**



Corsets neuester Mode sowie Geradehalter Nähr- und Umstands Corsets nach sanitären Vorschriften. Neu! Büstenhalter Corsetschoner empfehlen

Lewin & Littauer,
Altstädtischer Markt 25.

Jede Uhr

reparirt und reinigen kostet bei mir unter Garantie des Gutgehens **nur 1,50 Mark,** außer Bruch, kleine Reparaturen billiger. Lager neuer und gebrauchter Taschenuhren, Regulatoren, Wecker 2c.

R. Schmuck,
Uhren, Gold- und Silberwaaren,
23. Coppernikusstr. 23.
(vis-à-vis M. H. Meyer.)

Selbstverschuldete Schwäche
der Männer, Pollut., sämmtliche Geschlechtskrankh. heilt sicher nach 26jähr. prakt. Erfahr. **Dr. Mentzel,** nicht approbirter Arzt, **Hamburg,** Seilerstraße 27, I. Ausw. brieflich. 3716

Das Ausstattungs-Magazin für Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

von

Franz Krüger,

Tischlermeister,

Wollmarkt 3, **Bromberg,** Wollmarkt 3,

empfiehlt seine grossen Vorräthe in allen Holzarten und neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung unter Garantie nur gediegener und guter Arbeit zu den anerkannt billigsten Preisen.

Complette Zimmer-Einrichtungen

in stylgerechten, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechenden Façons stehen stets fertig.

Eigene Tapezierwerkstatt u. Tischlerei im Hause unter persönlicher Leitung.

Nach ausserhalb Franco-Lieferung.

Kostenlose Aufstellung der Möbel durch Sachverständige.

Teppiche und Tischdecken. — Grosse Auswahl von Möbelstoffen.

Mässige Preise. — Coulante Bedingungen.

+BRENNABOR+

Oskar Klammer,

Brombergerstr. 84. Haltestelle der Strassenbahn.

Grösstes Specialgeschäft der Fahrradbranche am Platz.

Eigene grosse Sommerfahrbahn.

Lehrmethode gefahrlos und leicht. — Besteingerichtete Reparatur-Werkstatt.

Pianoforte

Fabrik **L. Herrmann & Co Berlin,** Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenconstruction, höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versandt frei, mehrwöchentliche Probe gegen baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an, ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franko.

Pianinos, kreuzs., v. 380 Mk. an. Ohne Anz. 15 Mk. mon. Franco 4 wöch. Probesend. M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16

Photographisches Atelier Kruse & Carstensen,
Schloßstraße 4
vis-à-vis dem Schützengarten.

Alle zu Festlichkeiten nöthigen **Costüme, Dekorationen, Fahnen, Wappen etc.** sowie **Betten zu Massenquartieren** liefert sowohl kaufweise als leihweise, billig **Kaiser's Kostüm- und Fahnen-Fabrik Mainz am Rhein.**

B. Doliva,
Thorn-Artushof.
Tuch-Lager.
Maass-Geschäft für neueste Herrenmoden.
Täglich Eingang von Neuheiten.

Das Ausstattungs-Magazin

für

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren

von

K. Schall

Thorn, Schillerstrasse. Tapezierer **Thorn, Schillerstrasse.**

empfiehlt seine grossen Vorräthe in allen Holzarten und neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung zu den anerkannt billigsten Preisen.

Komplette Zimmereinrichtungen

in der Neuzeit entsprechenden Façons stehen stets fertig

Eigene Tapezierwerkstatt und Tischlerei im Hause.

Grösste Auswahl in Möbelstoffen u. Plüschen — Teppiche und Portièren

---

Feinsten in Zucker gekochten **Himbeersaft** pro Liter incl. Flasche 1,30 M.
Citronensaft pro Liter incl. Flasche 1,30 M.
Kirschsaft pro Liter incl. Flasche 1,30 M.
Für zurückgesandte Flaschen zahle 15 Pfg.
Moselwein pro Flasche 0,50 Mk.
Rheinwein pro Flasche 0,75, 1,00 u. 1,25. M.

Carl Sakriss,
Schuhmacherstr. 26.

Bestes **Berlin. Braten-Schmalz** Mk. 38 p. Ctr.
Geräuch. fetten Speck Mk. 46 p. Ctr.
empfiehlt in bekannter Güte.
F. W. Klingebeil, Frankfurt a. O.

Berliner Wasch- u. Plätt-Anstalt.
Bestellungen per Postkarte.
J. Globig, Klein Mocker.

Tivoli.
Die gründlich renovirte **Kegelbahn** wird zur gefälligen Benutzung bestens empfohlen. Daselbst sind auch zwei kleine **Sommer-Wohnungen** billig zu vermiethen.

Alte und neue **Möbel** werden reparirt und auspolirt zu billigen Preisen bei **Heinrich, Tischlermeister,** Mauerstraße 36. Daselbst kann **1 Lehrling** eintreten.

Ein weißer Wolfsspitz ist billig zu verkaufen.
Schmidt, Grabenstr. 10.

Malergehilfen finden dauernd Beschäftigung bei **G. Jacobi,** Malermeister.

2000 Arbeiter.

Naumann's Fahrräder sind die besten!

SEIDEL & NAUMANN DRESDEN

Jährliche Production: 30 000 Fahrräder. — Im Gebrauche: über 165,000 Fahrräder.

Vertreter: **C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.**



Ed. Heymann-Mocker
Wagenfabrik
offerirt sein großes Lager von Arbeits- und Luxuswagen zu billigen Preisen.
Reparaturen sauber, schnell und billig.

Fahnen aller Art.
J. A. Hietel Leipzig.

Der

Gr. Räumungs-Ausverkauf!

des

Leinenhauses

M. Chlebowski, Thorn

hat begonnen und bietet dem kaufenden Publikum die günstigste Gelegenheit seinen Bedarf in sämmtlichen Artikeln der **Leinen und Wäsche-Industrie** in der **vortheilhaftesten Weise** zu decken.

Da ich so schnell wie möglich zu meinem bereits übernommenen Waaren-Kaufhause nach Charlottenburg übersiedeln muss, bin ich gezwungen, mein grosses, bestsortirtes Lager in sämmtlichen Artikeln, wie:

Damenwäsche,
Herrenwäsche,
Kinderwäsche,
Schürzen,
Tischzeug.
Badewäsche,
Handtücher,
Kaffeedecken,
Taschentücher,
Fertige Bettwaaren,
Gardinen,
Leinen- u. Baumwollwaaren,
Stores,
Inlette,
Steppdecken,
Züchen
Bettdecken,
Corsets,
Reisedecken,
Trikotagen,
Strumpfwaaren,
Sweaters,
Jupons.

Kinderkleidchen, Tragekleidchen, Taufkleider,
Mäntelchen, Jäckchen, Knabenblousen,
Morgenröcke, Matinées.
Damen - Oberhemden.

Vorjährige Wasch-Kostüme.

für jeden nur annehmbaren Preis.

Reste

in

Leinen und Baumwollwaaren, Züchen und Inletten, Bettzeug zu ganzen Bezügen passend, Piqueparchend, Organdi, alle Battiststoffe, sowie gestreifte Dimiti und Damaste zu Negligéezwecken.

Hôtel- und Restaurant-Wäsche,

nur erprobt unverwüstliche Qualitäten,

bedeutend unterm Preise.

zu auffallend billigen Preisen auszuverkaufen, und dürfte sich so bald nicht wieder die Gelegenheit bieten, nur streng reelle Waaren zu solch auffallend billigen Preisen einzukaufen.

Brautausstattungen
werden **zu enorm billigen Preisen** in kürzester Zeit angefertigt.

Alle oben angeführten Artikel sind auf langen Tafeln in meinem Geschäftslokal ausgelegt und mit **deutlicher Notirung** des **früheren** und **jetzigen** Preises versehen.

Verkauf nur gegen Baarzahlung. Umtausch findet nicht statt.

Auswahlsendungen können nicht gemacht werden.

Leinenhaus M. Chlebowski

Breitestr. 22 **THORN,** **Breitestr. 22.**

Gründung 1878. Fernsprecher Nr. 160. Gründung 1878.

Taschentücher und Schürzen enorm billig!

Taschentücher und Schürzen enorm billig!

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.